

**Grußwort von Herrn Minister Schünemann
anlässlich der Ausstellung
„Die Heilige Hedwig – Schutzheilige Schlesiens“
im Breslauer Rathaus
am Freitag, 3. September 2010
- es gilt das gesprochene Wort! -**

Sehr geehrter Marschall Łapiński,
sehr geehrter Pater Piotr Filas,
sehr geehrter Dr. Łagiewski,
liebe deutsche und polnische Gäste des Kulturpreises Schlesien!

Am Vorabend der Verleihung des Kulturpreises Schlesien wird traditionsgemäß eine bedeutsame Ausstellung eröffnet.

Als im Mai dieses Jahres die unabhängige Jury über die Kandidaten des Kulturpreises beriet, wurde einmütig beschlossen, dass Pater Antoni Kielbasa für seine wissenschaftliche Arbeit eine besondere Würdigung verdient. Vizemarschall Łuźniak und ich baten Herrn Dr. Łagiewski, eine Ausstellung zu seinen Ehren und zu Ehren der Heiligen Hedwig, der Schutzheiligen Schlesiens, zu organisieren.

Für uns alle völlig überraschend kam die Nachricht von Pater Kielbasas plötzlichem Tod am 15. Juli 2010.

Ich persönlich habe Pater Kielbasa leider nicht gekannt.

Jedoch wurde er mir von vielen Seiten als freundlicher und weiser Mensch beschrieben. Viele von Ihnen haben seine wissenschaftliche Arbeit begleitet oder waren sogar daran beteiligt. Sie haben nicht nur einen hervorragenden Wissenschaftler, sondern einen besonderen Menschen verloren. Ihnen allen gehört mein Mitgefühl – insbesondere den Angehörigen.

Ich freue mich, dass wir heute die Ausstellung „Die Heilige Hedwig – Schutzheilige Schlesiens. Das Leben und die Tätigkeit von Prof. Pater Antoni Kielbasa“ eröffnen können. Pater Kielbasa wäre stolz auf diese Ausstellung, davon bin ich überzeugt!

Deshalb geht mein Dank an den Leiter der Städtischen Museen Breslaus, Dr. Maciej Łagiewski, der die wertvollsten Exponate aus Trebnitz hier im Historischen Rathaus zusammengeführt hat. Mein Dank gilt außerdem Herrn Marschall Marek Łapinski, der die Ausstellung finanziell unterstützt hat.

Bei Ihrem Rundgang werden Sie Antiquitäten von hoher künstlerischer Klasse und Meisterwerke der Goldschmiedekunst sehen. Darunter findet man bestens bekannte Gegenstände, aber auch solche, die man verloren glaubte. Den Gästen des Kulturpreises Schlesien und der Breslauer Öffentlichkeit werden die Schätze zum ersten Mal vorgestellt.

Der Kult um die Heilige Hedwig erlebte nach dem Zweiten Weltkrieg seinen Höhepunkt. Sie wurde zu der Schutzpatronin Schlesiens und damit zur Versöhnungsfigur zwischen Deutschen und Polen.

Die Heilige Hedwig ist eine große Gestalt des europäischen Christentums. Sie hat caritativ wie kulturell Enormes geleistet. Sie galt als Wohltäterin bei Armen und Kranken.

Sie unterstützte verschiedene Orden bei der Gründung von Niederlassungen. Im Jahre 1203 gründete ihr Ehemann Herzog Heinrich I. von Schlesien auf ihren Wunsch das erste Frauenkloster auf schlesischem Boden. Es wurde in Trebnitz errichtet.

Hier ist auch die letzte Ruhestätte der aus Andechs stammenden Hedwig. Ihr Grab ist noch heute neben dem Annaberg der größte Wallfahrtsort Schlesiens.

Hier beten Deutsche und Polen zusammen.

Die Heilige Hedwig gilt bis heute als die Brückenbauerin zwischen beiden Völkern.

Papst Johannes Paul II., dem nicht nur die Polen, sondern auch die Deutschen viel zu verdanken haben, hat die zukunftsweisende Rolle der Schutzpatronin von Schlesien herausgestellt: „Die Gestalt der Heiligen Hedwig ist eine grenzüberschreitende Figur, die zwei Völker – Polen und Deutsche - zueinander führt. Sie verbindet diese Völker vor dem Hintergrund der Jahrhunderte langen Geschichte, die sehr schwierig und schmerzhaft war“.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viele informative und ästhetische Eindrücke beim Rundgang durch die Ausstellung.

nun aber möchte die Urkunde stellvertretend für Pater Antoni Kielbasa an Pater Piotr Filas aushändigen.